

AUSGEGEBEN
AM 1. JULI 1920

— № 322508 —

KLASSE 42^m GRUPPE 4

Oskar Rother und Karl Heindel in Dresden.

Addiermaschine mit Zahnstangenantrieb.



REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 322508 —

KLASSE 42^m GRUPPE 4

Oskar Rother und Karl Heindel in Dresden.

Addiermaschine mit Zahnstangenantrieb.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 25. März 1919 ab.

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf die bekannten Handrechenmaschinen, welche mit abgefederten Zahlenstangen arbeiten. Die letzteren werden bei Addition je in der Endstellung gesperrt, während die Sperrung bei Multiplikation ausgeschaltet ist. Die Erfindung besteht in einer einfachen Riegelfeststellung für die Klappschiene, welche zum Ausheben der Sperrklinken der Zahlenstangen (Antriebszahnstangen) dient.

In der Zeichnung ist eine beispielsweise Ausführungsform der Erfindung dargestellt wie folgt:

- Fig. 1 eine Draufsicht,
Fig. 2 ein Längsschnitt,
Fig. 3 eine Einzelheit.

a ist das Gehäuse. In ihm liegen in bekannter Weise die Ziffernstangen, welche von Federn *b* ständig in die *o*-Stellung gezogen werden. Das Hinterende der Stangen liegt auf einer Achse *c* auf; Längsstege *d* und Nasen *e* dienen zur Führung. Hinter den Stangen liegen die Anzeigeräder *f*, zu denen die Sperrklinken *g* gehören.

Die Oberseite jeder Stange ist teils glatt, teils als Zahnstufenstrecke *h* ausgebildet. Die Stufenflächen dienen als Ziffernfelder. Die Unterfläche ist teils glatt, teils bildet sie eine Zahnstange *i* zum Betätigen der Ziffernräder. *h* ist ein federnder Anschlagbügel.

Ein aus den Gehäusewänden heraustretender Bock *l* bildet das Lager für eine Welle *m*, und auf dieser Welle sitzen die Sperrhebel. Sie bilden je einen Doppelhebel.

Die vorderen Hebelarme *n* sind die Klinken; die hinteren Arme *o* gehen bis unter eine Klappschiene *p*. Letztere lagert drehbar im Bock *l*; an den einen ihrer Drehzapfen schließt sich ein Daumen *r* an, an welchem sich eine Nase *s* befindet. Aus jedem Hebelarm *o* ragt ein Haken *t* auf zum Anschluß einer Feder *u*, und die Federn fassen anderseits an eine Achse *v*. *w* ist ein mit Griff *x* versehener Drehriegel.

Der Gebrauch ist folgender: Bei Addition werden die Ziffernstangen in der jeweiligen Endstellung von der zugehörigen Klinken *n* arretiert. Ein Druck auf den Daumen *r* läßt die Schiene *p* herumklappen; sie drückt die Arme *o* nieder, hebt damit die Klinken *n* aus und die gesperrten Stangen werden frei und können zurückfedern.

Bei Multiplikation wird der Daumen *r* mit dem Riegel *w* arretiert, indem letzterer über die Nase *s* geschoben wird. Damit ist die Arretierung der Stangen durch die Klinken *n* aufgehoben.

PATENT-ANSPRUCH:

Addiermaschine mit Zahnstangenantrieb und mit einer die Sperrklinken der Zahnstangen gemeinsam aushebenden Klappschiene, dadurch gekennzeichnet, daß der zum Umklappen der Schiene (*p*) dienende Daumen (*r*), der eine Nase (*s*) besitzt, mittels eines über diese Nase fassenden Riegels (*w*) dauernd in seiner Auslösestellung festgestellt werden kann.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Fig. 1.

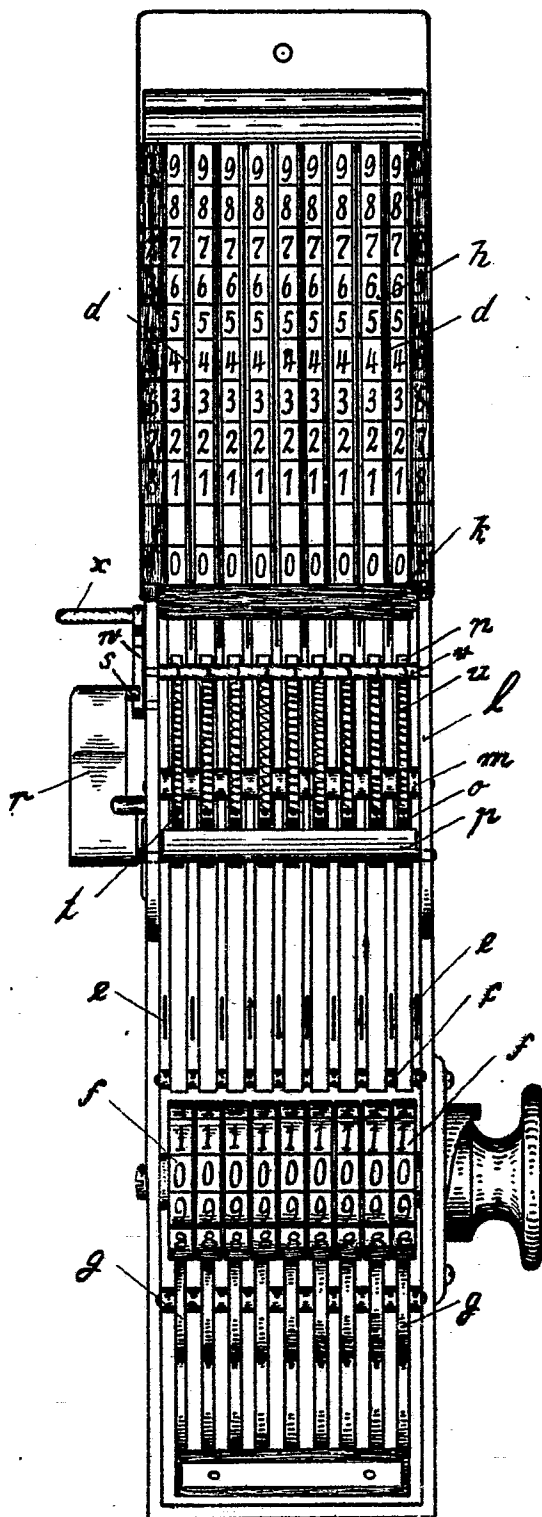


Fig. 2.

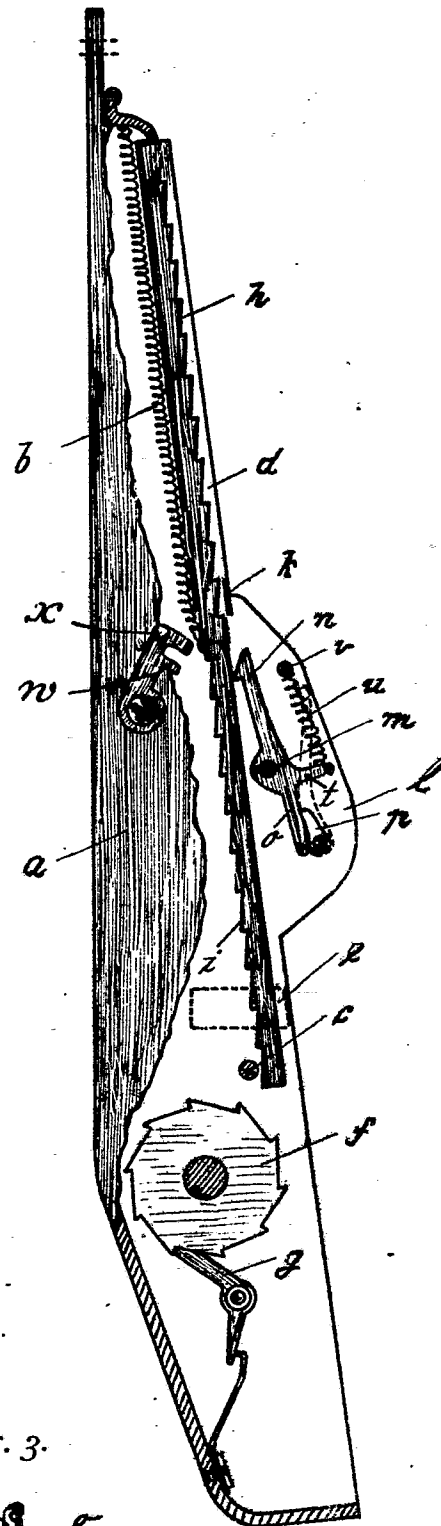


Fig. 3.

